

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Einleitung.

Die Ereignisse vor dem Einfalle in Oberösterreich.

Die feindselige Stimmung Kaiser Rudolfs II. gegen seinen Bruder Mathias. Der Erzherzog Leopold der Mann zur Ausführung seiner Pläne. Die Aufstellung eines Truppcorps im Bisthume Passau gegen Mathias. Der Fürstencvont in Prag. Kriegerische Vorkehrungen in Oberösterreich. Die Friedensverhandlungen in Wien. Der Vertrag vom 30. September 1610. Die Lage im Mühlviertel und Machland. Erzherzog Leopold in Passau vor dem Einbruche in Oberösterreich.

Den unglückseligen Bruderzwist zwischen Kaiser Rudolf II. und Erzherzog Mathias hatte der Prager Friede im Jahre 1608 nicht beendet. Rudolf konnte den Verlust der schönen Länder Oesterreich, Ungarn, Mähren nicht verschmerzen; Mathias' Ehrgeiz war unbefriedigt, weil er die beinahe schon errungene Krone Böhmens wieder fahren lassen musste. Nur der Titel und der Rechtsanspruch als designierter König von Böhmen war ihm geblieben. Der gegenseitige Argwohn blieb als nagender Wurm im Herzen zurück; er war aber zugleich ein Sporn, das Verlorene in Zukunft wieder einzubringen. Die Reihe von Verwicklungen, die sich daraus in immer steigender Flut erhoben, erwecken im Zuschauer das Interesse eines grossen historischen Dramas. Sie erfüllen mit Furcht und Mitleid mit den Menschenlosen, wenn man sieht, wie das wilde Gebaren eines Truppcorps schliesslich der Anstoss zum Verluste der böhmischen Krone und der Nagel zum Sarge Rudolfs II. wurde.

Der Bruderecontract, den wir oben erwähnten, war noch nicht trocken geworden, als auch bei Kaiser Rudolf der Entschluss fest-